

Die Hecker-Forschung

Bücher, die die Hecker-Forschung vorangebracht haben:

Wolfgang Haaß

Die folgende Auflistung von Büchern zeigt den Zuwachs an wissenschaftlichen Erkenntnissen über Friedrich Hecker, wobei seit den 1990er Jahren eine starke Zunahme an Publikationen zu verzeichnen ist.

Bis Ende des 19. Jahrhunderts dominierten die persönlichen Erinnerungen von Zeitzeugen der 1848er Ereignisse. Dann, zwischen 1923 und 1931, zwei grundlegende Werke über Hecker und die Revolution von 1848/49 (von Heinrich Scharp und Veit Valentin). 50 Jahre lang erscheinen danach keine wissenschaftlich relevanten Veröffentlichungen mehr über Friedrich Hecker, bis Ende der 1970er Jahre die Entwicklung einsetzte, die uns bis heute eine relativ breite Palette substanzreicher Literatur über den badischen Volkshelden von 1848 gebracht hat.

1923 Heinrich Scharp: Friedrich Hecker, ein deutscher Demokrat, (Diss. Frankfurt/M). Die Arbeit nimmt Hecker als wichtige Gestalt deutscher Geschichte ernst und würdigt ihre bleibenden Verdienste trotz früher militärischer Niederlage. Scharp sieht in Hecker „nicht so sehr Gestalter und Erwecker als vielmehr Träger und Ausdruck von Ideen und Stimmungen seiner Zeit“ (S.2).

1930/31 Veit Valentin: Die Geschichte der Deutschen Revolution 1848/49 (Potsdam). Diese Arbeit mit über 1400 Seiten ist bis heute eine einzigartige Sammlung von Quellen, der die Hecker-Forschung viel zu verdanken hat.

1972 Klaus Peter Klingelschmitt: Vivat! Hoch! Die freie Republik! Friedrich Hecker – ein deutscher Mythos. Stuttgart.

1979 Andreas Lück: Rolle, Programm und politische Möglichkeiten eines Führers der radikal-demokratischen Bewegung von 1847/48 in Baden. Dissertation Berlin.

1981 Wolfgang Haaß: Friedrich Hecker – Leben und Wirken in Dokumenten und Wertungen der Mit- und Nachwelt. Angelbachtal.

1982 Reinhold Reith: Der Aprilaufstand von 1848 in Konstanz. Zur biographischen Dimension von „Hochverrath und Aufruhr“ – Versuch einer historischen Protestanalyse. Sigmaringen.

1984 Bernhard Zillich: Helfen kann nur die große Tat. Die Radikalisierung in Baden 1848. Freiburg/Br..

1986 Rudolf Muhs: Heckermythos und Revolutionsforschung. In: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, 134, S.422-441. Die Arbeit zählt die wichtigsten Stationen der Hecker-Forschung bis 1985 auf.

1993 Alfred Frei (Hg): Friedrich Hecker in den USA. Eine deutsch-amerikanische Spurensicherung. Konstanz. Eine hochinteressante Sammlung von Aufsätzen zu verschiedenen Aspekten des produktiven Umgangs mit dieser historischen Person.

1998 Wolfgang Haaß: Gedanken über Friedrich Hecker anlässlich des 150. Jahrestages der Revolution von 1848. Angelbachtal. Enthält eine Liste aller Mitglieder der Heckerschen Volksvereine in Eichersheim und Michelfeld samt der ihnen später vorgeworfenen „Verbrechen“.

1998 Sabine Freitag: Friedrich Hecker. Biographie eines Republikaners. Transatlantische Historische Studien, Band 10. Stuttgart – Sabine Freitags Biographie ist seit ihrem Erscheinen zu DEM Standardwerk über Hecker geworden. Freitag hat viele Quellen neu erschlossen und legt das Hauptgewicht ihrer Arbeit auf Heckers Zeit in Amerika. Wer sich intensiv mit Hecker beschäftigen will, kommt an dieser Arbeit nicht vorbei.

1999 Wolfgang Haab: Hofrath Josef Hecker. Freund des Adels – Vater des Revolutionärs. Kraichgau 16/1999, S.457-478, und Angelbachtal. Josef Hecker hat seinen Sohn Friedrich stark geprägt, und obwohl Josef Hecker in den Diensten der Eichtersheimer Venningen stand, verehrte Friedrich seinen Vater sein Leben lang.

1999 Marvin Chlada (Hg): Wie ich die Pfaffen versohlte. Antiklerikale Schriften von Friedrich Hecker. Aschaffenburg. Ein kommentierter Nachdruck von Heckers wichtigsten Schriften, in denen er die strikte Trennung von Staat und Kirche fordert.

2007 Isolde Döbele-Carlesso (Hg): Adolph Blankenhorn – Friedrich Hecker. Über den Weinbau der Vereinigten Staaten von Nordamerika und die Bedeutung der amerikanischen Reben für die Erhaltung des europäischen Weinbaus. Briefwechsel 1872-1880. Mit einem Nachwort von Isolde Döbele-Carlesso. Brackenheim.

Hecker hat sich in den USA auch als Weinbauer einen Namen gemacht und tauschte seine Erkenntnisse mit dem damaligen Präsidenten des Deutschen Weinbau-Vereins, Prof. Dr. Blankenhorn, Freiburg, aus.

2011 Kurt Hochstuhl: Friedrich Hecker. Revolutionär und Demokrat. Stuttgart. Eine ganz aktuelle und lesenswerte Biographie. Hochstuhl, Historiker und Leiter des Staatsarchivs Freiburg, zieht sozusagen die Quintessenz des aktuellen Wissens um Hecker. Er beschreibt anschaulich das familiäre, politische, soziale und geistige Umfeld, in das Hecker hineingeboren wurde, in dem er aufwuchs und das ihn stark prägte. Auch Heckers Zeit in Amerika wird gebührend gewürdigt. Hier hatte er schließlich als Politiker und Identifikationsfigur das erreicht, was ihm in Deutschland versagt geblieben war.